

Leipziger Tageblatt

und

Anzeiger.

N^o 20.

Sonntag, den 20. Januar.

1833.

Der Auerbach'sche Keller.

Es giebt ein Plätzchen in unserer guten Stadt, dessen besondere Eigenschaften vielleicht nur wenigen unserer Leser bekannt sind. Ein Plätzchen, wo man die Sorgen und das nichtige Treiben der Oberwelt vergißt, wo die Leidenschaften der Ehr- und Ruhmsucht schweigen, Neid und Mißgunst und alle die gelben Gesichter, die uns an jeder Straßenecke begegnen, keinen Zutritt finden, ein Plätzchen, wo sich des Herzens innerste Kammer aufthut und aus jeder Zelle ein freundlicher Gast uns anlacht: die Liebe zu den Menschen, der Glaube an ihre Redlichkeit und die Hoffnung auf ihr Besserswerden, der Muth, die Freude und die Lust am Leben, die Aussicht in eine lichte Zukunft und die Begeisterung für große und schöne Thaten. Es ist dasselbe Plätzchen, wohin der größte unserer Dichter, Goethe, in dem größten seiner Meisterwerke, dem Faust, seinen Helden versetzt, um ihm zu zeigen, „wie leicht sich's leben läßt.“ Ein heiliger Schauer umweht uns hier, der Vorzeit Pforten öffnen sich unsern Blicken und der Raum belebt sich mit ihren Gestalten. Wir sehen die muntern Gesellen am Tische zechen und Chorus singen. Wir sehen Faust und seinen hinkenden Begleiter eintreten. „Sie scheinen mir aus einem edlen Haus, sie sehen stolz und unzufrieden aus.“ „Ist es erlaubt, uns auch zu euch zu setzen? Statt eines guten Trunks, den man nicht haben kann *), soll die Gesellschaft uns ergötzen.“ Wir sehen den Herrn mit Schwanz und Pferdefuß den Tisch anbohren, den Rheinwein, Champagner und Tokayer fließen, wir sehen „falsch Gebild und Wort verändern Sinn und Ort“, die Zechbrüder

*) Leidet auf die Gegenwart keine Anwendung mehr.
D. Red.

sich bei den Nasen fassen und Faust und Mephistopheles aus dem Keller fahren.

Doch nicht bloß des Dichters Phantasie verleiht dem Plätzchen unserer stillen Freuden den unwiderstehlichen Reiz, auch die Prosa der Wirklichkeit erzählt von Auerbachs Keller wunderbare Geschichten.

Hören wir darüber den ehrlichen Joh. Nicolaum Pfitzerum, Med. Doct. *):

„Wie D. Faustus zu Leipzig mit gar leichter Mühe ein großes Faß mit Wein aus dem Keller brachte, und solches durch eine Wette gewann.“

Es studirten damahls zu Wittenberg etliche vornehme Polnische von Adel, welche mit D. Fausto viel umgingen, und seiner gute Kundschaft hatten; Nun war eben zu der Zeit die Leipziger Messe, verlangten demnach sehr, theils dieselbe einmal zu besuchen, von welcher sie oft gehört, zum Theil, weil sie etliche gedachten allda von ihren Landleuten Geld zu erheben, oder doch eine Weile aufzunehmen, dorthin zu kommen: Gelangten derothalben bittlich an D. Faustum, er wolte doch,

*) Das berühmte Werk, in welchem uns der ehrliche Doctor, nebst vielen andern erbaulichen Geschichten, die hier mitgetheilt erzählt, führt folgenden Titel: „Das ärgerliche Leben und schreckliche Ende des vielberüchtigten Erz-Schwarzkünstlers D. Johannis Fausti, Erstlich, vor vielen Jahren, fleißig beschrieben, von Georg Rudolph Widmann; Jetzt, aufs neue übersehen, und so wol mit neuen Erinnerungen, als nachdenklichen Fragen und Geschichten, der heutigen bösen Welt, zur Warnung, vermehret durch Joh. Nicolaum Pfitzerum, Med. Doct. Nebst vorangefügtem Bericht Conradi Wolffg. Plagii, weiland der heiligen Schrift Doctors, von der greulichen Zauberey-Sünde; und einem Anhange, von den Lapponischen Wahrsager-Pauken, wie auch sonst etlichen zaubrischen Geschichten. Nürnberg, In Verlegung Wolfgang Moritz Endters. M. DC. XCV.“

wie sie wohl wüßten daß er's könnte, mit seiner Kunst so viel zu wegen bringen, und verschaffen, daß sie dahin kommen und gelangen möchten.

D. Faustus wollte sie keine Fehlbite thun lassen, und verwilligte solches, verschaffte durch seine Kunst, daß des andern Tags vor der Stadt heraus ein mit vier Pferden bespannter Land-Wagen stunde, auf welchen sie getrost auffassen, und in schnellem Lauff fortführen: Kaum aber waren sie etwan bei einer Viertelstund fortgerucket, da sahen sie sämtlich überzwerch Feldes einen Hasen lauffen, welcher denn gleich Unlaß gabe hieraus furchtsame Gedanken zu schöpfen, und daß dieses ein böses Zeichen bey ihrer Reise seyn würde, wie sie denn mit diesen und andern Discursen etliche Stunde zubrachten, daß sie also noch vor Abends mit ihrer grossen Verwunderung in Leipzig ankamen.

Folgendes Tages besahen sie die Stadt, verwunderten sich über die Kostbarkeiten der Kaufmannschaft, verrichteten theils ihre Geschäfte, und als sie nahe zu ihrem Wirtshaus wieder kamen, nahmen sie wahr, daß gegen über in einem Weinkeller die so genannten Wein- oder Bier-Schröter allda ein Faß Wein, sieben in acht Mimer haltend, aus dem Keller schroten oder bringen wolten, vermochten aber doch solches nicht, wie sehr sie sich auch deswegen bemüheten, bis etwan ihrer noch mehr darzu kämen.

D. Faustus und seine Gesellen stunden da still und sahen zu; da sprach D. Faustus (der auch dieses Orts wolte seiner Kunst wegen bekandt seyn) fast höhnisch zu den Schröttern: Wie stellt ihr euch doch so läppisch darzu, seynd eurer so viel, und könntet ein solches Faß nicht zwingen? solte es doch einer wol allein verrichten können, wenn er sich recht darzu schicken wolte.

Die Schröter (wie es denn ein unnützes Gesindlein um sie ist) waren über solcher Rede Fausti recht unwillig, wurffen, dieweil sie ihn nicht kanden, mit herben Worten um sich, unter andern: wenn er es denn besser, weder sie, wüßte solch Faß zu heben, und aus dem Keller zu bringen, so solte er's in aller Teuffel Namen thun, was er sie viel zu vegiren hätte? unter währendem diesem Handel kommt der Herr des Weinkellers darzu, und vernimmt bald die Ursach, und sonderlich daß der eine (Faustus) gesaget, es köndte das Faß einer wol allein aus dem Keller bringen, spricht derothalben halb zornig zu ihm, wolan, weil ihr denn

so starke Riesen seynd, welcher unter euch das Faß alleine wird herauf und aus dem Keller bringen, dessen soll es seyn.

D. Faustus war nicht faul, und weiln eben etliche Studenten darzu gekommen, ruffet er diese an zu Zeugen dessen was vom Weinherren ist versprochen worden, gienge also hinab in den Keller, und sagte sich recht auf das Faß, gleich als auf einen Bock, und ritte, so zu reden, das Faß nicht ohne männigliches Verwundern herauf: darüber denn der Weinherren sehr erschrocken; und ob er wol sürgewendet, daß dieses nicht natürlich zügienge, mußte er doch sein Wort und Versprechen halten, wolte er anderst nicht den Schimpff zusamt dem Schaden haben. Lieffe also das Faß mit Wein dem D. Fausto folgen, der es denn seinen Gesellen, zugleich auch denen Zeugen, den Studenten, zum Besten gegeben, welche bald Anstalt gemacht, daß das Faß in das Wirtshaus geliefert worden, wohin sie noch mehr andere gute Freunde erbetten, und sich etliche Tage davon lustig gemacht, so lang ein Tropffen Weins im Faß gewesen."

Noch jetzt finden wir in dem Auerbach'schen Keller zwei alte Oelgemälde aus jener Zeit, die auch für den Kunstkennner nicht ohne Werth und Interesse sind. Es sind zwei große Halbbrundgemälde, welche an der Wand desselben Locals angebracht sind, wo noch jetzt, wie vor dreihundert Jahren, der Freund des Bluts der edlen Neben ein gutes Gläschen Wein vorfindet. Sie stellen das Factum dar, welches uns so eben Herr Pfister erzählt hat. Auf den einen ist Faust vorgestellt, wie er auf dem Fasse, Angesichts der erstaunten Schröter, aus dem Keller reitet. Es führt die Unterschrift: Doctor Faustus Zu Dieser Frist Aus Auerbachs Keller Geritten ist. Auf Einem Fasz Mit Wein Geschwint, Welches Gesehen Viel Mutter Kind. Solches Durch Seine Subtilne Kunst Hat Gethan Und Des Teufels Lohn Empfangen Davon. 1525. Auf dem andern Bilde ist dargestellt, wie er sich den Inhalt des durch die Wette gewonnenen Fasses bei einem fröhlichen Mahle wohlschmecken läßt. Es führt die Unterschrift: Vive. Bibe. Obgrægare. Memor Fausti Hujus. Et Hujus Poense: Aderat Claudohaeco Asteratampla. Gradu 1525. *) Faust præsidiert

*) Schon mancher hat sich über den richtigen Zusammenhang und Wortverstand dieser Worte den Kopf

an der Tafel, einen mächtigen Humpen in der Hand und umgeben von einigen lustigen Gefellen und Spielleute.

Auf beiden Bildern figurirt der schwarze Pudel, als Repräsentant des höllischen Geistes, mit dessen Hilfe Faust seine Wunder vollbrachte.

Wir empfehlen den günstigen Leser, der es bis jetzt versäumt haben sollte, den Besuch eines Plätzchens, welches zu den merkwürdigsten unserer, an Sagen der Vorzeit eben nicht reichen Stadt, gehört. Doch rathen wir ihm, wo möglich, auch den ungeheuern, in vieler Beziehung interessanten Keller, welcher sich unter dem ganzen Auerbach'schen Hofe hin erstreckt, in Augenschein zu nehmen, und mit den bemoosten Häuptern, die ihn hier zwar von außen finster und kalt ansehen, deren Inhalt aber um so erwärmender und feuriger ist, in nähere Berührung zu treten. Y.

zerbrochen. Wir fordern den kundigen Leser auf, in diesem Blatte eine Entzifferung zu versuchen, und eine entsprechende deutsche Uebersetzung mitzutheilen. Wem es gelingt, den Sinn treu und wahr zu treffen, illo erit mihi magnus Apollo.

D. Red.

Redacteur: D. A. Barkhausen.

Miscelle.

Gelehrten-Demuth.

Der ehemalige Rector der Stadtschule zu Wittenberg, M. Seeger, ließ sich, wie ein Kupferstich zeigt, unter dem Kreuze Christi stehend, malen, indem er fragt: „Domine Jesu, amas me?“ (Mein Herr Jesus, liebst du mich?) worauf Christus antwortet: „Clarissimo, pereximie, nec non doctissime Domine Magister Seegere, poeta laureate et Scholae Vitembergensis Rector dignissime, ego amo te.“ Zu deutsch: Sehr berühmter, vortrefflicher und gelehrter Herr Magister Seeger, ruhmgekrönter Dichter und sehr würdiger Rector der Schule zu Wittenberg, ich liebe dich.

Anekdote.

Ein Landmann in A., dessen Vetter zum Landtagsabgeordneten gewählt worden war, schlachtete in diesen Tagen eine Gans, in welcher er eine ungewöhnlich große Leber fand. Er glaubte davon keinen bessern Gebrauch machen zu können, als den, daß er sie seinem Vetter in der Stadt mit der Bitte zusandte, sie gesund zu verzehren, auf dem bevorstehenden Landtage aber dafür hübsch von der Leber weg zu sprechen.

Vom 12. bis 18. Januar sind allhier in Leipzig begraben worden:

Sonnabends, den 12. Januar.

- Ein Mann 46 Jahr, Hr. Joh. David Rüdiger, Bürger und Lohgerbermeister, in der Gerbergasse; starb an einer Brustkrankheit.
- Eine unverheirathete Frauensperson 69 Jahr, Christiane Juliane Fischer, Einwohnerin, in der Fleischergasse; st. an der Schwindsucht.
- Eine unverh. Mannsperson 38 Jahr, Friedrich Wegener, Hufschmidtgeselle, im Jacobshospital; st. an der Wassersucht.
- Eine unverh. Mannsperson 23 Jahr, Joh. Gottlieb Seyfert, Tischlergeselle, im Jacobshospital; st. an den Blattern.
- Ein Knabe $\frac{7}{8}$ Jahr, Hrn. Andreas Schwarze's, Mechanici Sohn, an der Wasserkunst; st. an einer Drüsenkrankheit.
- Ein Knabe 28 Wochen, Joh. Heinrich Sperling's, Markthelfers Sohn, im Brühl; st. an einer Zahnkrankheit.
- Ein todtgeborner Knabe, Johann Gottlieb Berger's, verabschiedeten Unterofficiers Sohn, in der Johannisvorstadt (Friedrichstraße).
- Ein todtgeb. Knabe, Friedrich Anton's, Hausmanns Sohn, im Brühl.

Sonntags, den 13. Januar.

- Eine Frau 84 Jahr, Albrecht Ulrich's, Einwohners Witwe, in der Johannisvorstadt (Friedrichstraße); st. an Altersschwäche.
- Ein Mann 61 Jahr, Hr. Joh. Gottlob Kirbach, Bürger und Hausbesitzer, in der Sandgasse; st. an der Brustwassersucht.
- Eine Frau 40 $\frac{1}{2}$ Jahr, Hrn. Joh. August Rinneberg's, Bürgers und Schuhmachermeisters Ehefrau, in der Hainstraße; st. an einer Unterleibskrankheit.
- Eine Frau 58 Jahr, Ernst Heinrich Heinlein's, der Buchdruckerkunst Besessenen Ehefrau, im Brühl; st. an einer Unterleibskrankheit.
- Eine Frau 66 Jahr, Joh. Gottlob Schmidt's, Schneidergesellens Witwe, in der Johannisgasse; st. an einer Brustkrankheit.
- Eine Jungfer 20 Jahr, Hrn. Karl Friedrich August Schneiders, Bürgers und Kürschnermeisters einzige Tochter, in der Reichstraße; st. am Scharlachfieber.

Ein Junggefelle 20 Jahr, Karl Eduard Kube, Tischlergefelle, im Jacobshospital; st. an der Schwindsucht.
 Ein Mädchen 5 Wochen, Hrn. Karl Friedrich Koff's, Bürgers und Gasthalters Tochter, in der
 Fleischergasse; st. an Krämpfen.

Ein unehel. Knabe 8 Wochen, Christianen Fricke, Einwohnerin Sohn, am Kauge; st. an Krämpfen.
 Montags, den 14. Januar.

Eine unverh. Mannsperson 77 Jahr, Hr. Heinrich Adrian Reichner, Academicus, am alten
 Neumarkte; st. an Entkräftung.

Ein Mann 85½ Jahr, Hr. Karl Ludwig Müller, Bürger und Schuhmachermeister, im Brühl;
 st. an Altersschwäche.

Eine unverh. Frauensperson 61 Jahr, Marie Rosine Köttig, Einwohnerin, in der Johannis-
 vorstadt (Webergasse); st. an einer Brustkrankheit.

Ein Mann 47 Jahr, Hr. Karl Wilhelm Eichel, Maler und Zeichner, in der Windmühlengasse;
 st. an einer Unterleibskrankheit.

Ein Mädchen 8½ Jahr, Hrn. August Franz Werner's, Jur. Pract. und Universitäts-Probstei-
 gerichtsverwalters Tochter, am alten Neumarkte; st. an der Gehirnentzündung.

Ein Mädchen 11 Monat, Hrn. Moriz Wilhelm Voigt's, Bürgers und Kaufmanns Tochter, in
 der Petersstraße; st. am Scharlachfieber.

Ein Knabe 14 Wochen, Joh. Gottlob Cassel's, Handarbeiters Sohn, in der Sandgasse; st. an Krämpfen.

Ein todgeb. Mädchen, Friedrich Ferdinand Winkler's, verabschiedeten Soldatens Tochter, in der
 Johannisvorstadt (Webergasse).

Ein unehel. Knabe 10 Wochen, Johann Julianen Wolf, Einwohnerin Sohn, in der Ulrichs-
 gasse; st. an einer Drüsenkrankheit.
 Dienstags, den 15. Januar.

Eine unverh. Mannsperson 76 Jahr, Joh. Nicolaus Bock, Einwohner, im Jacobshospital; st. an
 Altersschwäche.

Eine unverh. Mannsperson einige 60 Jahr, Gottfried Röhr, Wollarbeiter, im Jacobshospital;
 st. am Nervenfieber.

Eine Jungfer 25 Jahr, Karoline Luckemeier, Wirthschafterin, an der Esplanade vor dem Peters-
 thore; st. an den Blattern.

Ein Knabe 1½ Jahr, Joh. August Stockmar's, Handarbeiters Sohn, in der Ulrichsgasse; st. an
 einer Drüsenkrankheit.

Mittwochs, den 16. Januar.
 Eine Frau 77½ Jahr, Hrn. Joh. Gottfried Sängers, Bürgers und Schneidermeisters Ehefrau,
 im Schuhmachergäßchen; st. an Altersschwäche.

Ein Mann 73½ Jahr, Adam Gottlob Held, Holzmesser im Rathsholzhofe, in der Holzgasse; st.
 an der Gesichtskrose.

Ein Knabe 13½ Jahr, Hrn. Joh. Karl Christian Kirbach's, Bürgers und Buchhändlers ältesten
 Sohn, in der Klosterergasse; st. am Scharlachfieber.

Ein Mann 61 Jahr, Joh. Wilhelm Thomas, herrschaftlicher Bedienter, am neuen Neumarkte;
 st. an der Brustentzündung.

Eine Jungfer 22 Jahr, Karoline Sophie Bieth, Dienstmagd, im Jacobshospital; starb am
 Nervenfieber.

Ein Knabe 2½ Jahr, Joh. Gottfried Dottermusch's, der Buchdruckerkunst Beflissenen Sohn, in
 der Hintergasse; st. an der Auszehrung.

Donnerstags, den 17. Januar.
 Ein Mann 42 Jahr, Hr. Christian Heinrich August Rod, Bürger und Drechslermeister, am neuen
 Neumarkte; st. an einer Brustkrankheit.

Eine Frau 54 Jahr, Karl Johann Gottlieb Leisering's, Handarbeiters Ehefrau, in der Ulrichs-
 gasse; st. an einer Unterleibskrankheit.

Ein Mädchen 6 Jahr, Hrn. Moriz Wilhelm Voigt's, Bürgers und Kaufmanns Tochter, in der
 Petersstraße; st. am Scharlachfieber.

Eine unverh. Mannsperson 35 Jahr, Joh. Heinrich Görne, Schneidergefelle, im Jacobshospital;
 st. an der Brustwassersucht.

Ein Knabe 7½ Jahr, Johann Karl Müller's, vormaligen Schenkwrths Sohn, Versorger, im
 Georgenhaus; st. an den Blattern.

Ein Mädchen 4 Jahr, Hrn. Raphael Blumenthal's, jüdischen Glaubens, Handelsmanns aus
 Köthen, Tochter, in der Ritterstraße; st. an der Gehirnentzündung.

Ein unehel. Knabe ½ Jahr, Johann Rosinen Wustig, Dienstmagd Sohn, in der Sandgasse;
 st. an einer Drüsenkrankheit.

Freitags, den 18. Januar.

- Ein Mann 77½ Jahr, Hr. M. Johann Christian Simon Paumann, emeritirter Lehrer an der
Armenschule, in der Holzgasse; st. an Altersschwäche.
Ein Mädchen 7½ Jahr, Hrn. Christian August Lorenz's, Bürgers und Kramermeisters dritte
Tochter, vor dem Halle'schen Pfortchen; st. an der Gehirnentzündung.
Ein Mädchen 18 Wochen, Hrn. Pancratius Schmidt's, Bürgers und Schneidermeisters Tochter,
in der Reichsstraße; st. an Krämpfen.
Ein todtgeborner Knabe, Hrn. Karl Christian Lheer's, Rath's-Landgerichts-Actuarii Sohn, in der
Ritterstraße.
Ein Mann 65 Jahr, Christian Gottlieb Thiele, Einwohner, im Naundörfchen; st. am Schlagfluß.
Ein Mann 56 Jahr, Joh. Wilhelm Uhlig, Hausmann, am Markte; st. an Hämorrhoidalzufällen.
20 aus der Stadt. 21 aus der Vorstadt. 1 aus dem Georgenhaufe. 7 aus dem Jakobshospitale.
Zusammen 49.

Vom 11. bis 17. Januar sind getauft:
9 Knaben. 10 Mädchen. Zusammen 19 Kinder.

Bekanntmachung.

Der schnelle Verkauf der Loose zu der jüngst von uns angekündigten Teppich-Lotterie ist der beste Beweis für das rege Interesse, welches unsere Mitbürger fortwährend für das Wohl der Armenanstalt nähren, und indem wir uns veranlaßt fühlen, im Namen derselben unsren aufrichtigen Dank dafür hiermit öffentlich auszusprechen, zeigen wir zugleich an, daß die Lotterie ihren Anfang nehmen wird, sobald der kleine Rest der Loose untergebracht ist, der sich noch in den Händen der Herren

- Herrn Ferd. Flinsch, alter Neumarkt, unter dem Paulino,
- = Ditto Gruner, Associé des Herrn Carl Gruner, Dufours Haus,
Katharinenstraße,
- = Georg Holdefreund, Associé der Herren Moltrecht & Comp., am
Markt Nr. 172,
- = Friedr. Kistner-Probst, Grimma'sche Gasse Nr. 576,
- = Carl Lampe, Associé der Herren Brückner, Lampe & Comp.,
Katharinenstraße Nr. 411,
- = Georg Ludwig Mertens, Petersstraße Nr. 83,
- = Stadtrath Söhlmann, Associé des Herrn Ferd. Gruner, am Markt Nr. 2,

befindet. Je gewisser es ist, daß die Teppiche in diesem Jahre von bedeutend besserer Qualität als früher sind, und daß wir überhaupt zum letzten Male den Gemeinfinn unsrer Mitbürger auf diese Weise in Anspruch nehmen, um desto eher erwarten wir von der Mildthätigkeit derselben bald in den Stand gesetzt zu werden, das Ende der Unternehmung herbeiführen zu können. Wir bitten daher um Abnahme der wenigen noch übrigen Loose, und bemerken nur schlußlich, daß Muster-Teppiche im Gewandhause, im Locale der Armenanstalt, fortwährend zur Ansicht für Jedermann ausgestellt sind.

Der Tag der Ziehung der Loose wird demnächst bekannt gemacht werden.
Leipzig, am 20. Januar 1833. Das Armendirectorium.

Vorläufige Anzeige einer Ausstellung von Gewerbszeugnissen.

Die von der Leipziger polytechnischen Gesellschaft während der Michaelismesse 1832 veranstaltete gewesene Ausstellung von Gewerbszeugnissen zunächst der Künstler, Fabricanten und Handwerker der Stadt Leipzig, hat das erfreulichste Resultat gehabt, daß sie in manchem Beschauer eine günstigere Meinung von dem hiesigen Gewerbsfleiß hervorgebracht hat, während dadurch auch nebenbei der von der Gesellschaft gestifteten Sonntags-Gewerbschule eine Unterstützung gewährt wurde.

Das ist es, wodurch die Gesellschaft veranlaßt wird, nicht bei einem Versuche stehen zu bleiben, sie wird vielmehr eine solche Ausstellung alljährlich während der Michaelismesse veranstalten, und versäumt nicht, hiermit vorläufig anzuzeigen, daß die nächste Ausstellung während der Michaelismesse dieses Jahres stattfinden wird.

Die Gesellschaft fordert alle gewerbtreibenden Mitbürger zur Theilnahme an dieser Ausstellung durch Einlieferung zahlreicher Gewerbs- und Kunstgegenstände auf.

Leipzig den 17. Januar 1833.

Das Directorium der polytechnischen Gesellschaft.

Anzeige. Die von mir vorläufig angezeigten
physikalischen Vorstellungen,
 in elektrischen, elektromagnetischen und pneumatischen Experimenten bestehend, werden auf dem
 Saale der alten Waage

S o n n t a g, d e n 20. d. M.,

beginnen.

Die Zeit der Vorstellungen ist täglich Abends um 7 Uhr, und wird der Saal um 6 Uhr geöffnet.
 Der Eintrittspreis ist: Erster Platz 8 Gr. Zweiter Platz 4 Gr. Für Kinder in Begleitung
 erwachsener Personen wird die Hälfte bezahlt. Einlaßbillets sind täglich Vormittags von 11 bis
 12 Uhr in dem erwähnten Saale, und Abends an der Casse zu haben.

Das Nähere besagen die auszugebenden Zettel.

Ich schmeichle mir, wie bei meinem frühern Hierseyn, zahlreichen Besuch eines hochgeehrten
 Publicums zu erhalten, da die zu zeigenden Experimente eben so lehrreich, als unterhaltend sind.
 Leipzig, den 17. Januar 1833. Panzer, Mechanicus.

Literarische Anzeige. So eben ist erschienen und in der Expedition des Leipziger Tage-
 blatts broch. für 3 Gr. zu haben:

Ein Blick auf das Jahr 1832 in Beziehung auf Leipzig.

Lotterie-Anzeige.

Morgen, den 21. d. Mon., wird die 2te Classe der 3ten königl. sächs. Landeslotterie zu Leipzig
 gezogen, wozu sich mit Kaufloosen zum Planpreis bestens empfiehlt

J. G. E. Lehmann, Haupt-Collecteur.

Anzeige. Daß mein Bandagenmagazin, enthaltend alle Sorten elastische Bruchbandagen
 für Erwachsene und Kinder, Bruchbandagenfedern in Duzenden und einzeln, ferner Suspensorien,
 Fontanellebinden, Rückenhalter wider Austretung der Schulterblätter u. u., vollständig sortirt ist,
 zeige ich meinen werthen Geschäftsfreunden, so wie einem resp. ärztlichen Publicum insbesondere,
 hierdurch ergebenst an, und empfehle obige Artikel, als Verfertiger, unter einjähriger Garantie, zu
 den billigsten Preisen. Franz Schramm, Bandagist, Halle'sche Gasse Nr. 462.

Anzeige. Eine kleine Auswahl der feinsten und neuesten Muster zum Sticken in Canevas,
 Seide u. s. w. erhielt in Commission zu den billigsten Preisen
 G. Müller, Brühl, Krausens Haus, neben dem Frauencolleg., 3 Treppen hoch.

Holz- und Torf-Verkauf. Gutes kiefernes Holz, wie auch guter Torf, ist auf dem
 Grimma'schen Steinwege in der goldnen Säge zu haben, im Hofe rechts.

Verkauf. Von feinen Wachslichtern, 4, 5, 6, 8 Stück aufs Pfd., haben wir eine Sen-
 dung erhalten, welche wir zu 11½ Gr. pr. Pfd. verkaufen können, und empfehlen selbige zu ge-
 neigter Abnahme. M. D. verm. Kittler & Comp., Reichstraße Nr. 546.

S ü l z e

von vorzüglicher Güte ist Sonntags und Donnerstags frisch zu haben bei

G. F. Kunze, Fleischergasse Nr. 290.

Anerbieten. Von heute an beschäftige ich mich mit Kochen und Backen jeder Art bei geehrten
 Familien, und bitte gehorsamst um gütige Aufträge. Ich wohne Glockenstraße Nr. 7, links zwei
 Treppen hoch. Pruber.

Gesucht wird ein ordentliches Mädchen zur häuslichen Arbeit, welches sogleich anziehen kann.
 Näheres beim Hausmann in Nr. 68.

Gesuch. Ein in der Schreiberei vollkommen routinirter, mit anderweiten recht hübschen
 Kenntnissen ausgestatteter und solider Mann, wünscht sofort irgendwo in Beschäftigung zu kommen.
 Man wolle die Güte haben, geneigte Adressen, bezeichnet: „Schreiber angehend“ des Baldigsten
 zukommen zu lassen durch die Expedition dieses Blattes.

Zu miethen gesucht wird von einem Herrn von der Handlung eine gut meublirte Stube
 mit Alkoven oder Kammer, welche sogleich bezogen werden kann. Gefällige Anzeige darüber bittet
 man unter der Chiffre F. N. der Expedition dieses Blattes zu übergeben.

Vermiethung. Einige helle Stuben, in der schönsten Lage des Brühls, sind theils an
 ledige Herren von der Handlung, oder an eine stille Familie zu vermieten und zu Ostern zu be-
 ziehen. Zu erfragen auf dem Brühl Nr. 359.

Vermiethung. Ein in bestem Zustande bestehendes Familienlogis ist von Ostern d. J. an an eine solide Familie zu vermietthen. Zu erfragen in Nr. 121 parterre.

Vermiethung. Eine ausmeublirte Stube, nebst daran befindlicher Kammer, vorn heraus, ist sogleich oder auch zu Ostern in der Petersstraße Nr. 28, 2 Treppen hoch, zu vermietthen.

Vermiethung. Zimmer mit Meubles sind zu vermietthen. Zu erfahren in der Ritterstraße Nr. 696, erstes Stock.

Vermiethung. In Nr. 139 der Burastraße sind zwei ausmeublirte Stuben von jetzt oder Ostern an zu vermietthen. Das Nähere eine Treppe hoch.

Zu vermietthen ist an einen ledigen, soliden, wo möglich ältlichen Herrn eine gut ausmeublirte, sehr freundliche, nach der Allee herausgehende Stube, mit Zubehör. Näheres auf der Expedition dieses Blattes.

Letzte Anzeige und Danksagung des Kunstcabinetts von Antonio Sacchetti,

im Thomá'schen Hause, am Markte Nr. 2.

Auf vieles Verlangen wird das Cabinet noch zwei Tage, nämlich heute Sonntag, und morgen Montag, den 21. Januar,

zum letzten Male geöffnet bleiben,

wo es alsdann für dieses Mal ganz geschlossen wird. Um es vielen Aeltern zahlreicher Familien, so wie den Herren Schullehrern und Vorstehern von Instituten zu erleichtern, die jetzt aufgestellten schönen und lehrreichen Gegenstände in Augenschein zu nehmen, so habe ich den Eintrittspreis zur Hälfte gestellt, nämlich Erwachsene zahlen 4 Gr., und Kinder unter 10 Jahren die Hälfte. — Die Productionszeit ist von Nachmittags 4 bis Abends 9 Uhr; auch ist der Saal der Aufstellung geheizt.

Schlüßlich statte ich hierdurch für den gütigen zahlreichen Besuch und Beifall meinen verbindlichsten Dank ab, und sage allen verehrten Gönnern ein herzliches Lebewohl. Ich scheid mit der frohen Hoffnung, bei meiner einstigen Wiederkehr eine eben so gütige Aufnahme zu finden.

K u n s t = A n z e i g e.

Im Focale Nr. 542 in der Reichsstraße wird das Rennthier nebst den Kaimans, und die merkwürdigen Schlachten neuester Zeit, vorzüglich

Angriff der französischen Truppen auf die Citadelle von Antwerpen,

heute zum letzten Male gezeigt. — Der Eintrittspreis ist 4 Gr., Kinder bezahlen die Hälfte.

Einladung. Ich zeige hiermit ergebenst an, daß ich morgen, als den 21. Januar, mein Schlachtfest halte, wozu ich alle meine Gönner und Freunde ergebenst einlade.

Valentin Neumann, im Gewandgäßchen Nr. 622.

Einladung. Heute und morgen Abend ladet zu frischen Pfannkuchen, so wie zu Beefsteaks mit geschmorten Kartoffeln, ergebenst ein

G. A. Löwenberg, im Keller unter Nr. 386 am Markte.

Ergebenste Einladung. Morgen, den 21. Januar, halte ich einen Schweinsknöchelchenschmaus, nebst andern Speisen, wozu ich alle meine Gönner und Freunde einlade, und bitte um zahlreichen Besuch.

Herrmann, hinteres Brandvorwerk.

Einladung. Morgen, den 21. Januar, werde ich meine Gönner und Freunde mit Schweinsknöchelchen und Klößen, so wie mit guten Getränken, bestens bedienen.

X. Sorge, in Reudnitz, zu den 3 Lilien.


Anzeige. Heute ist Stuhlschlittensfahrt mit chinesischer Beleuchtung auf dem Teiche des Schimmel'schen Gutes.

* * * Die Eisbahn nach Schleussig ist gut, sicher und angenehm zu befahren. Auch findet bei mir zur Erholung von einem gut besetzten Chore Musik statt.

Zieger, in Schleussig.

* * * Die Eisbahn nach Connewitz ist wieder sicher und gut zu befahren.



 Ein in der ersten Etage von Nr. 292 auf der Fleischergasse abgegebenes, dahin nicht gehörendes Tuch kann daselbst bei Herrn Rossmäßler wieder in Empfang genommen werden.

Gefunden wurde ein neuer französischer Schlüssel, und kann gegen die Insertionsgebühren in Empfang genommen werden im kleinen Fürstencollegium in der Ritterstraße, bei Herrn Schlegel.

Verloren. Es ist gestern, den 19. Januar, in der Mittagsstunde von der Halle'schen Gasse bis an das Halle'sche Pfortchen ein Leihhausbuch Nr. 1892 über 50 Thlr., nebst zugerechneten dreijährigen Zinsen, einer Innungs-Krankencasse gehörig, verloren worden. Da das Nöthige bei der Behörde angezeigt worden, und es dem Finder nichts nutzen kann, so wird gebeten, solches gegen eine Belohnung in der Ritterstraße Nr. 718 gefälligst abzugeben.

Verloren. Ein Anschraubesporn von Argentan ist von der Funkenburg bis zum Hahnrei-brückchen verloren worden. Der Finder wird gebeten, ihn gegen eine angemessene Belohnung abzugeben in der Petersstraße, Gewölbe Nr. 31.

Abhanden gekommen ist Mittwoch, den 16. dieses Monats, vor dem Petersthore eine kleine hölzerne Schachtel, in welcher 15 Thaler sächsische Cassenbilletts befindlich waren. Der Finder erhält bei Zurückgabe derselben auf dem neuen Neumarkte Nr. 689, im Hofe zwei Treppen hoch, 1 Thlr. 12 Gr. Belohnung.

Aufforderung. Die resp. Inhaber der verlorenen Pfandscheine Nr. 56.826 b, 64.079 b und 83.487 b, so wie der Interimscheine Nr. 51.002 und 64.633, werden hierdurch aufgefordert, sich damit unverzüglich bei unterzeichneter Anstalt zu melden, um ihr Recht daran zu beweisen, oder dieselben gegen eine Belohnung zurückzugeben, widrigenfalls die Pfänder den Eigenthümern nach §. 14. der Leihhausordnung ausgeliefert werden sollen.

Das Leihhaus zu Leipzig.

Aufforderung. Sollte B. G. H..... in R..... das seit Monat Juli 1832 von mir erborgte Darlehn bis zum 25. d. M. nicht bezahlt haben, so werde ich mich deutlicher erklären.
Leipzig, den 20. Januar 1833. M.....r.

Thorzettel vom 19. Januar.

Grimma'sches Thor.

Von gestern Abend 5 bis heute früh 7 Uhr.
Fr. Hdtm. Föhrenbach, v. Bermisdorf, pass. durch.
Fr. Hdtm. Scholz, v. Breslau, pass. durch.
Fr. Kammerherr v. Breitbach, v. Wiesbaden, pass. durch.
Die Dresdner Diligence, um 4 Uhr früh.
Die Dresdner reitende Post, um 6 Uhr früh.
Von früh 7 bis Vormittag 11 Uhr. Vacat.
Von Vormittag 11 bis Nachmittag 2 Uhr.
Krl. v. Brause, v. Dresden, bei D. Boigt.
Fr. Kfm. Schröder, v. Hamburg, im Hotel de Pol.
Fr. Hdtm. Umlauf, v. Lyssa, pass. durch.
Von Nachmittag 2 bis Abends 5 Uhr.
Auf der Dresdner Eilpost, um 4 Uhr: Frn. Kfl. Stafens-
hagen und Linke, von Dresden, Fr. Kfm. Thiele und
Fr. Hdtm. Admisch, von Freiberg u. Rixdorf, pass.
durch, u. Fr. Oberst v. Rostig u. Fr. D. Boigt, v. hier.

Halle'sches Thor.

Von gestern Abend 5 bis heute früh 7 Uhr.
Die Halberstädter reitende Post, um 17 Uhr.
Fr. Kfm. Hösterey, v. Barmen, im Blumenberge.
Fr. Kammerherr v. Kittotter, v. Beyerhausbürg, p. b.
Die Magdeburger Post, um 3 Uhr.
Von früh 7 bis Vormittag 11 Uhr.
Fr. Stud. Werthmann, v. Halle, im Hotel de Pol.
Fr. Prof. Schütz, v. Halle, beim Vater.
Von Vormittag 11 bis Nachmittag 2 Uhr.
Fr. Stud. Buchrucker, v. Siebichenstein, im g. Sieb.
Auf der Berliner Eilpost, um 11 Uhr: Fr. Grundmann,
v. Liegnitz, unbestimmt.
Auf der Braunschweiger Eilpost, um 12 Uhr: Fr. Kfm.
Keller, a. Dresden, v. Magdeburg, pass. durch.
Von Nachmittag 2 bis Abends 5 Uhr. Vacat.

Kanstädter Thor.

Von gestern Abend 5 bis heute früh 7 Uhr.
Fr. Weinbdr. Wiforner, v. Markttheidenfeld, in d. Sonne.

Von früh 7 bis Vormittag 11 Uhr.

Der Frankfurter Postpachwagen, um 8 Uhr.
Die Hamburger reitende Post, 10 Uhr.
Von Vormittag 11 bis Nachmittag 2 Uhr. Vacat.
Von Nachmittag 2 bis Abends 5 Uhr.
Die Frankfurter reitende Post, um 13 Uhr.

Petersthore.

Von gestern Abend 5 bis heute früh 7 Uhr.
Fr. Commis Fricke, v. Hannover, pass. durch.
Von früh 7 bis Vormittag 11 Uhr.
Frn. Fabr. Taubert u. Reicher, v. Treuen, pass. durch.
Von Vormittag 11 bis Nachmittag 2 Uhr.
Fr. Fabr. Beehler, v. Lengensfeld, pass. durch.
Von Nachmittag 2 bis Abends 5 Uhr.
Frn. Tuchbdr. Thomas u. Landmann, v. Schmölln, p. b.
Fr. Fabr. Gräfe, v. Zschopau, pass. durch.
Frn. Fabr. Dehmig, Winkler, Gebhardt, Döig u. Köhler,
v. Meerane, pass. durch.
Fr. Fabr. Zeuner, v. Krimmischau, pass. durch.
Fr. Vater Grünberg, v. Zeutenrode, im Hotel de Bav.
Fr. Weber Bierling, v. Gera, im Eberhose.

Hospitalthore.

Von gestern Abend 5 bis heute früh 7 Uhr.
Frn. Kfl. Emmerich, Gentschel, Diez und Schildenberg,
v. Wittweida, pass. durch.
Fr. Stud. Petermann, v. hier, v. Hainichen zurück.
Fr. Kfm. Meißner, v. Berlin, im Hotel de Bav.
Frn. Kfl. Gebr. Döpe, v. Liegnitz, u. Fr. Fabr. Weber,
v. Zschopau, pass. durch.
Die Annaberger fahrende Post, 17 Uhr.
Von früh 7 bis Vormittag 11 Uhr.
Frn. Kfl. Fiedler, Herfurth u. Pirsch, v. Hainichen, p. b.
Fr. Bau-Insp. Gewiese, v. Liegnitz, im br. Hof.
Von Vormittag 11 bis Nachmittag 2 Uhr. Vacat.
Von Nachmittag 2 bis Abends 5 Uhr.
Fr. Rittmstr. Berncke, a. D., a. Berlin, v. Hof, p. b.
Fr. Kfm. Schmidt, v. Hohenstein, pass. durch.

Druck und Verlag von verw. D. Fests.